

Auszug

aus dem Protokoll der Sitzung des Rates der Stadt Wedel vom 13.07.2023

Top 5.2 Bürgerbegehren gegen die Bebauung des Entwicklungsgebietes Wedel Nord hier: Beschluss über die verlangte Maßnahme (Abhilfebeschluss) BV/2023/071

Zunächst nimmt der Bürgermeister Stellung. Der Wortlaut ist dem Protokoll beigelegt.

Frau Süß verliest die Stellungnahme der Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion, die auch dem Protokoll beigelegt ist.

Die Grünen werden dem Abhilfebeschluss zustimmen.

Frau Fisauli-Aalto teilt mit, dass die CDU-Fraktion dem Bürgerbegehren nicht abhelfen wird. Ihr Beitrag ist dem Protokoll beigelegt.

Herr Grasedieck verliest die Standpunkte der SPD-Fraktion, die dem Protokoll beigelegt sind.

Herr Dr. Murphy nennt die Anmerkungen der LINKEN im Rat:

1.) Es heißt, es würde die Politikverdrossenheit fördern, wenn wir nicht abhelfen. Seiner Meinung nach ist genau das Gegenteil der Fall.

2.) Demokratie kostet Geld. Aber das muss sie uns Wert sein, bei allem Respekt für die Haushaltslage. Demokratie darf keine Kostenfrage sein.

Die Linken werden dem Abhilfebeschluss nicht zustimmen, sondern wollen den Bürgerinnen und Bürgern eine Abstimmung ermöglichen.

Frau Drewes möchte innehalten und sich Zeit nehmen. Die CDU hat gesagt, es gehe um Basisdemokratie. Frau Drewes fragt, warum es nicht vorher möglich war, die Bürgerinnen und Bürger zu befragen. Man sollte ihnen die Ängste nehmen und ihre Sorgen aufgreifen. Die Frage sei, ob letztlich alles vom Infrastrukturgesetz umgesetzt wird.

An Herrn Dr. Murphy gewandt sagt sie, das Boot sei nicht voll. Die Stadt wächst - auch ohne Wedel Nord. Es gibt Generationenumbrüche in Altquartieren und wir haben immer wieder Wohnflächen, die frei werden. Beim „leidigen“ Thema Haushaltskonsolidierung wurde versucht, Preisschilder für das Wachstum zu organisieren. Aber wir haben gar nicht die Möglichkeit. Vielleicht sind wir in zwei Jahren weiter. Frau Drewes wünscht sich von Herrn Kaser, dass die Stadt „lebens- und lebenswert“ ist und das sei jetzt nicht so.

Herr Koschnitzke verliest die Stellungnahme der FDP (ist dem Protokoll beigelegt).

Frau Süß sagt, dass auch die Grünen - wie fast alle - finden, Wedel brauche neuen Wohnraum. Die Grünen wollen nicht das Geld für die Demokratie sparen, sondern dass sich alle an einen Tisch setzen. Sie sehen das nicht als Stillstand. Probleme müssten gelöst werden. Also sollte man noch mal Geld in die Hand nehmen, um richtig zu planen.

Frau Keck bittet darum zu lesen, was wir überhaupt beschließen. Es gehe darum, 2 Jahre keine Planungen durchzuführen und keine Beschlüsse zu fassen. Wir müssen aber das „GO“ für die Planungen haben, weil wir sonst in zwei Jahren mit diesem Prozess von vorne anfangen. Dann nimmt sie Stellung zu den Vorträgen.

Frau Kärgel wendet sich an Frau Keck. Ein Problem ist die Kenntnis über das Baugesetzbuch. Wir müssen für ein vielfältiges Angebot sein, dürfen uns aber nicht den Investoren unterwerfen. Heute wurde das Klimaanpassungsgesetz beschlossen. Die Investoren weigern sich, dieses Gebiet als „Energie Plus“ zu entwickeln. Gerne nähme sie die 50.000 €, um das zu klären. Die

baupolitischen Grundsätze werden jetzt entwickelt. Das müssen wir abwarten und mit Fa. Rehder diskutieren. Das „Wie“ sei nicht geklärt.

Abschließend möchte Herr Fresch der BI Gelegenheit geben zu reagieren. Herr Kloevekorn verzichtet im Namen der BI.

Der Vorsitzende verliest den Beschluss.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Wedel beschließt, dass in dem Entwicklungsgebiet Wedel Nord mit der Ausnahme von Schulen, von Kindertagesstätten und von bereits geltenden Baurechten keine Planungen und Bebauungen stattfinden.

Abstimmungsergebnis:

14 Ja / 21 Nein / 0 Enthaltung

Rede Ratsversammlung, 13. Juli 2023, Bürgermeister d. Stadt Wedel

Sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Wedel, sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte BürgerInnen,

ich habe dieses Amt vor über einem Jahr angetreten u.a. auch weil ich in dieser Stadt feststellte, dass wir den Querschnitt in der Gesellschaft hier und nicht nur in Wedel – was das Thema Wohnen angeht – nicht mehr in der Diversität abbilden, wie sie sein sollte. Und weil ich auch in Wedel feststellte, dass wir als Stadt nur mehr bedingt Herr unserer eigenen Entscheidungen sind was zum Beispiel die Realisierung unterschiedlicher Wohnmodelle angeht. (Städt. Wohnungsbau - gesellschaften, Wohnungsbaugenossenschaften, Mehrgenerationenprojekte etc.)

Ich habe oft und lange über das Projekt Wedel Nord nachgedacht. Das Gesicht des Projektes hat sich seit langem nicht weiterentwickelt. Ich habe das so übernommen, wie es sich auch heute noch darstellt.

Und ja, wenn ich mit meinen MitarbeiterInnen spreche, verspüre ich deren großen Stolz, dieses Projekt so weit geplant zu haben, dass es jetzt dieses Gesicht hat, was man heute hier im Rathaus in einem Holzmodell im zweiten Stock bewundern kann. Die Arbeit, die da über Jahre gemacht wurde, kann nur im Entferntesten eingeschätzt werden, wenn man nicht vom Fach ist.

Aber, wenn wir ehrlich sind, so wird jedes große Projekt eine Stadt wie Wedel langfristig beeinflussen. Die Bürger, die Finanzen, die Infrastruktur, den Verkehr, die Umwelt und die daraus resultierende Entwicklung dieser Stadt. Und letztendlich das Gesicht dieser Stadt.

Dazu zähle ich auch den Hafen.
Darum prüfe wer sich langfristig festlegt.

Wir müssen uns immer wieder fragen, welches Gesicht soll unsere Stadt in den nächsten Jahren haben, welche Lebensqualität wollen wir für uns definieren und für wen machen wir das eigentlich?

Wie weit gestaltet die Stadt und gibt vor, wie Wohnbauprojekte gemäß unseren unterschiedlichen Bevölkerungsschichten auszusehen haben bzw. welche Bedingungen zu erfüllen sind ?

Hier ist der Name Stadtentwicklung Programm.

Sehr verehrte Ratsmitglieder, Sie haben heute eine Entscheidung zu treffen, die wahrlich nicht einfach ist und von der Größenordnung und Tragweite für die Stadt selten auf der Tagesordnung ist. Ich habe mir selbst die Frage gestellt, wie würdest Du entscheiden, wenn Du im Rat säßest ?

Als Bürgermeister darf ich selbstverständlich meine eigene Meinung kundtun, zu Wedel Nord werde ich es jetzt tun.

Es ist unbestritten, dass wir neuen Wohnraum brauchen, die Gründe dafür wurden ja am Montag genannt. Wedel Nord kann dazu beitragen, dass es zu einer Entspannung am Wohnungsmarkt käme.

Die Frage, OB wir Wedel Nord realisieren sollen, stellt sich für mich nicht, denn meine Antwort lautet JA.

Vielmehr stellt sich für mich die Frage WIE das Gesicht von Wedel Nord in Zukunft aussehen soll. Haben wir wirklich die mit diesem Wohnprojekt alle einhergehenden Herausforderungen im Vorwege gelöst? Es geht u.a. darum, dass wir ein tragfähiges Verkehrskonzept haben, das nicht nur die Bürger, die in unmittelbarer Nähe von Wedel Nord wohnen, geringer belastet als es die bisherige Planung hergibt. Das vorliegende Verkehrskonzept ist die Achillesferse von Wedel Nord. Das habe ich bereits vor Monaten in einem Gespräch den Investoren/Investorenvertreter mitgeteilt. Ich bin überzeugt, dass es sich lohnt, erneut darüber nachzudenken, um eine andere Lösung herbeizuführen zu können. Jedes Verkehrskonzept zieht auch seine eigenen Folgekosten nach sich. Dies gilt es auch zu bedenken.

Die defizitäre Haushaltslage in unserer Stadt ist mehr als angespannt, das dürfte mittlerweile auch jedem Bürger hinlänglich bekannt sein. Auch hier gilt es nochmal innezuhalten, um sich über die resultierenden Folgekosten für die Stadt bewusst zu werden. Wir benötigen diesbezüglich mehr Transparenz, um uns über die finanziellen Konsequenzen bewusst werden zu können.

Sie werden mir sicherlich zustimmen, dass wir alle hier einen großen Wert auf die Lebensqualität in unserer Stadt legen. Umso mehr wäre es bei Wedel Nord wichtig, die genannten Kriterien wie Verkehr und Folgekosten für die Stadt nachzuschärfen.

Ich wünsche mir ein Wedel Nord, das mehr von einem Quartiersgedanken getragen wird, das auch von Menschen besucht wird, die in anderen Stadtteilen von Wedel wohnen. Das wäre realisierbar.

Es würde sich lohnen, erneut in Gespräche mit den Investoren zu treten, um das Gesicht von Wedel Nord noch verträglicher und zukunftsfähiger zu gestalten. Also

nicht nur Wohnen sondern im Sinne zukunftsorientierter Möglichkeiten einen lebendigen Stadtteil schaffen. Die Idee eines Quartiergedankens wurde Ihnen u.a. auch schon beim Areal des Möller Geländes präsentiert. Und ein Bauabschnitt würde im Sinne eines „gesunden“ Wachstums reichen. Danach wird man sehen.

Geben Sie uns allen die notwendige Zeit, genau über die neuen Möglichkeiten nachzudenken und u.a. auch ein entsprechendes verträgliches Verkehrskonzept neu entwickeln zu können. Lassen Sie uns alle die Zeit nehmen, über die finanziellen Konsequenzen der Stadt erneut nachzudenken, damit wir in den nächsten (10) Jahren diesbezüglich finanziell besser planen und projektspezifisch ggfs. nachjustieren können.

Deshalb plädiere ich dafür die Planung für Wedel Nord in den nächsten 2 Jahren auszusetzen, um genau die Zeit dafür zu gewinnen, die im Raum stehenden Herausforderungen aus der Sicht anderer Blickwinkel, in für den Bürger, in für die Stadt verträgliche Lösungen überführen zu können. Zusätzlich würden wir uns als Stadt die am letzten Montag genannten „Prozesskosten“ der Umsetzung des Bürgerentscheides einsparen.

Ich sage nochmals. Wedel Nord JA, ABER mit einem anderen Gesicht.

Gernot Kaser
Bürgermeister der Stadt Wedel

Stellungnahme der Grünen zum TOP 5.2, Rat am 13.07.2023

wir GRÜNEN werden dem Abhilfebeschluss zustimmen. Das bedeutet **nicht**, dass wir nun gegen Wedel Nord sind. Aber die bisherigen Planungen bedürfen einer Überarbeitung und Neuausrichtung. Zudem bestätigt der Erfolg des Bürgerbegehrens unseren Eindruck, dass es Verwaltung und Politik bisher nicht gelungen ist, einen nicht unerheblichen Anteil der Wedeler Bürgerinnen und Bürger von Wedel Nord zu überzeugen. Und auch für unsere Fraktion sind zum jetzigen Zeitpunkt viele Fragen offen, die geklärt sein müssen, bevor wir uns in das Großbauprojekt Wedel Nord begeben können.

Richtig ist: Wedel benötigt dringend bezahlbaren Wohnraum und zwar gerade auch für Familien mit mittlerem oder kleinem Einkommen. Teuren Eigenheimbau können sich heute viele Familien mit einem „normalen“ Einkommen nicht mehr leisten. deshalb wünschen wir uns mehr als den bisher geplanten geförderten Wohnungsbau bei gleichzeitiger Verlängerung der Bindefristen. **Ziel** muss es sein, dass sich möglichst viele Wedeler Familien einen Umzug in das neue Quartier leisten können. Und wir brauchen die geplante Infrastruktur, allem voran die Kitas und die Schule, die es ohne den Wohnraumneubau nicht geben wird.

Richtig ist auch: In Wedel werden in den kommenden Jahren auch ohne Wedel Nord hunderte neuer Wohnungen entstehen. Wedel befindet sich aufgrund des bestehenden Siedlungsdrucks auf einem deutlichen Einwohnerwachstumskurs. Diesem Druck können wir durch das Projekt Wedel Nord gezielt begegnen.

Gleichzeitig wird der Verkehr in der Stadt immer mehr zu einem Problem. Ohne tragfähiges Mobilitätskonzept wäre es fatal, sich in das Abenteuer einer derartigen Großbaumaßnahme zu begeben. Die derzeitigen Mobilitätsplanungen sind noch nicht überzeugend. Das gilt gerade auch für die entstehenden Verkehre durch das neue Schulzentrum. Wir haben mit Wedel Nord **die einmalige Chance**, bereits mit der Planung des neuen Quartiers, die Verkehre weitestgehend ohne Auto zu planen und so das Quartier für Familien interessant zu machen, für die das eigene Auto vor der Tür nicht mehr zu den erstrebenswerten Statussymbolen gehört.

Last but not least müssen wir dem Klimawandel Rechnung tragen und Vorgaben für eine zukunftsweisende, klimaneutrale Bauweise mit energetischer Versorgung festschreiben. In Zeiten des dramatischen Klimawandels ist es nicht mehr zu verantworten, weitere Grünflächen zu versiegeln, ohne auf einen vollständigen ökologischen Ausgleich bedacht zu sein. All dem wird der derzeitige Rahmenplan nicht gerecht. Es müssen erst entsprechende planungsrechtliche Voraussetzungen geschaffen werden, bevor es an die Baugenehmigungen für Wedel Nord gehen kann. Nur zur Erinnerung: Bereits am 26.09.2019 hat der Wedeler Rat den Klimanotstand ausgerufen, passiert ist seither nicht sehr viel, diesem Rechnung zu tragen.

Unsere Fraktion hatte bereits im November letzten Jahres einen Antrag auf Erstellung allgemeiner baupolitischer Grundsätze für Wedel beantragt. Diese sollten vorher verabschiedet sein, um die Grundlage für die weiteren Planungen darzustellen.

Wir GRÜNEN stehen dafür, Wedel Nord als einen nachhaltigen und innovativen Stadtteil zu denken. Wir verstehen diesen Stadtteil als eine Stadt von morgen. Wenn Wedel Nord gebaut wird, dann als ein autofreier Stadtteil mit hohen Energiestandards. Der derzeitige Rahmenplan entspricht diesen Vorgaben nicht und bedarf der Nachbesserungen.

Der geplante Bürgerentscheid im Herbst wird unseren Haushalt mit zusätzlich rund 50.000 € belasten und viel Zeit bei den Beschäftigten der Verwaltung binden. Angesichts der leeren Kassen Wedels sehen wir dieses Geld besser in Workshops und adäquate Bürgerbeteiligungsmaßnahmen oder in konkrete Infrastrukturmaßnahmen investiert. Wir möchten die nächsten zwei Jahre nutzen, das Projekt Wedel Nord neu zu denken, es den Anforderungen der heutigen Zeit anzupassen (Stichwort Anpassung an den zu erstellenden Wärmeplan) und dem Willen der Bürgerinnen und Bürgern in unserer Stadt gerecht zu werden.

Lassen Sie uns gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern außerhalb des Verwaltungshandelns ein tragfähiges Konzept und gute Lösungen für Wedel Nord erarbeiten, die dann von einer breiten Mehrheit der Wedeler Bevölkerung mitgetragen werden, sodass wir später einmal alle zu der Erkenntnis gelangen: Diese zwei Jahre haben sich gelohnt.

Dagmar Süß
Fraktionsvorsitzende der
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN in Wedel

CDU-Ratsfraktion Wedel

Stellungnahme Bürgerbegehren Wedel Nord

Die CDU wird dem Bürgerbegehren heute Abend nicht abhelfen.

Wir sind für einen basisdemokratischen Bürgerentscheid und wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger am 8.10. die Chance bekommen selbst über Wedel Nord zu entscheiden.

Es kursieren mittlerweile sehr viele verschiedene Informationen und Gerüchte um und über Wedel Nord. Wir haben die Hoffnung, dass unsere Bürgerinnen und Bürger durch den Bürgerentscheid noch einmal die Chance haben sich gut und richtig über das Bauvorhaben zu informieren.

Die CDU Wedel ist nach wie vor für die Entstehung einer strukturierten, geplanten Bebauung in Wedels Norden, vorausgesetzt es gibt ein vernünftiges Verkehrskonzept. Vernünftig bedeutet neu gedacht, verträglich geplant und umgesetzt.

Wir brauchen neuen Wohnraum für Wedels Bürgerinnen und Bürger, unabhängig vom Alter, Haushaltsform und sozialem Status.

Wohnraum, der auch für Normalverdiener bezahlbar ist. Ich kenne viele Familien in Wedel, die sich vor Ort keinen Wohnraum mehr leisten können, geschweige denn etwas in der richtigen Größe finden.

Und da reicht Nachverdichtung einfach nicht aus.

Zusätzlich ist es unsere große Sorge, wenn Wedel Nord nicht aus einem Gesamtkonzept heraus gebaut wird, dass die verkauften Grundstücke einzeln entwickelt werden und Wedel Nord dann als Stückwerk entsteht.

Dann brauchen wir nicht mehr über Schulen, Kitas oder zusätzliche Straßen nachdenken. Wedel hat kein Geld und wir haben ohne ein Gesamtkonzept keine Möglichkeit mit den großen Bauträgern darüber zu verhandeln.

Die CDU Wedel wird mithelfen die Bürgerinnen und Bürger gut zu informieren!

Beste Grüße

Julia Fisauli-Aalto

Fraktionsvorsitzende

Sitzung des Rates der Stadt Wedel am 13. Juli 2023

Manuskript zum Redebeitrag des SPD-Fraktionsvorsitzenden zu Ö 5 der Tagesordnung
(Bürgerbegehren gegen die Bebauung des Entwicklungsgebietes Wedel Nord)

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren,

für die SPD Wedel hat das Thema wohnen in Wedel im Rahmen einer sozialen und ökologischen Stadtentwicklung eine zentrale Bedeutung. Damit eng verbunden sind für uns selbstverständlich auch die Themen Schule und Kindertagesstätte.

Betrachtet man diese Themen für unsere Stadt näher, dann ist schnell erkennbar, dass hier akuter Handlungsbedarf besteht. Es ist unbestritten, dass das bezahlbare Wohnraumangebot unserer Stadt schnellstmöglich ausgebaut werden muss; hierzu zählen der geförderte und soziale Wohnungsbau. Genau dies könnte nach unserer Überzeugung mit der Bebauung des Entwicklungsgebietes Nord realisiert werden. Hinzu kommt der Bau einer dringend benötigten Schule und einer Kindertagesstätte.

Ich kann nicht nachvollziehen, warum hier nicht konkrete Entscheidungsgrundlagen geschaffen werden sollen. Daran anknüpfend könnten Politik, Stadtverwaltung und weitere Beteiligte konkrete Entscheidungen treffen. Dies ist dringend notwendig für unsere Stadt.

Die genannten Gründe einzelner politischer Parteien für einen möglichen Abhilfebeschluss werden populistisch vorgetragen. Dabei verdecken sie, dass die notwendigen und richtungsweisenden Entscheidungen lediglich verschoben werden.

Dies ist sicherlich nicht im Sinne der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Viele Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort.

Die FDP-Wedel ist für den Bürgerentscheid, damit die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wedel selbst entscheiden können.

Wir brauchen dringend sehr viel mehr bezahlbaren Wohnraum. Und zwar nicht nur geförderten Wohnraum, sondern generell bezahlbaren Wohnraum, was auch immer das für jeden einzelnen der sucht bedeutet.

- Familien wachsen und brauchen eine größere Wohnung oder auch ein Haus.
- Ältere Menschen möchten aus tw. großen Häusern und Wohnungen in barrierefreie und seniorengerechte Wohnungen umziehen. Aber ohne ein Wohnungsangebot werden sie nicht umziehen.
- Und natürlich möchten auch nicht Wedeler nach Wedel ziehen, das machen sie aber ohnehin, egal ob wir Wedel Nord umsetzen oder nicht.
Diesen Zuzug brauchen wir auch, denn das sind meistens die Steuerzahler, die wir dringend benötigen.
- Aufgrund der Inflation und der damit gestiegenen Preise benötigen auch immer mehr Bürgerinnen und Bürger eine Wohnung aus dem 1. oder 2. Förderweg.
- Durch einzelne Bauvorhaben oder auch Nachverdichtungen entsteht allerdings selten geförderter Wohnraum!

Wichtig ist uns noch einmal deutlich zu betonen, dass ohne das Neubaugebiet auch keine Fläche in Wedel für eine neue Schule oder eine weitere Kita zur Verfügung steht, denn die Stadt besitzt keine geeigneten Flächen.

„Etwas“ Bauchschmerzen haben wir noch beim Verkehrsaufkommen.

Wir möchten die Verkehrsströme mit aktuellen Zahlen neu betrachten.

- Nach Corona hat sich vieles verändert, etliche haben Homeoffice bzw nur noch eine reduzierte Anzahl an Bürotagen.
- Viele Unternehmen, so auch die Stadt Wedel, planen die 4-Tage-Woche oder haben sie schon umgesetzt.
- Diese Beschäftigten sind nicht mehr (oder gar nicht) zu den üblichen Stoßzeiten auf den Straßen unterwegs.
- Hinzukommt eine neue Verkehrsführung im Bereich Pinneberger Straße, Breiter Weg, Autal.
- Und es muss über „intelligente“ Ampelschaltungen nachgedacht werden.

Die genannten Punkte müssten dazu führen, dass der zusätzliche Verkehr von Wedels Straßen verkraftet wird.

Also ... über Wedel Nord entscheiden die Wedeler Bürgerinnen und Bürger. Und wenn sie sich dafür entscheiden, rollen nicht anschließend gleich die Bagger. Es ist dann immer noch genug Zeit für die Lösung möglicher Problemfelder.

Denn ... wenn wir dem Begehren zustimmen, findet 2 Jahre lang KEINE weitere Planung statt!